Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6553 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Max Scharre in Halle.
Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr.
(Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.)

Saale-Zeitung.

Sechsunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 429. Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 13. September 1902.

Politische Wochenschau.

An die Kaisertage in Posen schlossen sich in dieser Woche die großen Manöver des 3. brandenburgischen und 5. posenschen Corps, denen Theile der Garde und des 17. Armeecorps beigegeben sind. Das diesjährige Kaisermanöver ist aus verschiedenen Gründen überaus interessant. Schon das Gelände bietet besondere Schwierigkeiten für die Truppenführung, da ein großer Theil desselben bewaldet ist und von Seen und Sümpfen durchzogen wird. Im Süden und Osten bildet die Oder die natürliche Grenze, im Norden und Westen die Warthe, während ihr Nebenfluß, die Obra, mitten durch das Manövergebiet geht. Die gewaltigen Truppenmassen der Ostarmee (roth) unter dem Kommando des Generals von Stülpnagel setzten sich von Osten aus gegen Frankfurt a. Oder in Bewegung, während die Divisionen des 3. (blauen) Armeecorps unter Führung des Generals v. Lignitz bei dieser Stadt über die Oder gingen und auf Posen marschirten. Vor den Infanteriekörpern bewegten sich aufklärend die aus verschiedenen Brigaden zusammengesetzten Kavalleriedivisionen, denen reitende Abtheilungen Artillerie beigegeben sind. Waren schon durch die Zusammenziehung so bedeutender Kavalleriemassen die der Wirklichkeit möglichst getreu entsprechenden Bedingungen gegeben, so sollte in diesen Manövern auch der Train seine Tüchtigkeit und Brauchbarkeit für den Ernstfall bewähren. Auch hier wurden Verbände hergestellt, wie sie in ähnlichem Umfange unseres Wissens im Manöver noch nicht verwendet wurden. Auch die Taktik des sogenannten Burenangriffs wurde im diesjährigen Kaisermanöver auf ihre Brauchbarkeit für größere Truppenkörper erprobt. Das Ausschwärmen in langen, Richtung haltenden Schützenlinien ist dabei aufgegeben, sektions- und rottenweise gehen die Schützen vor, jede Deckung benutzend. Unserer Auffassung nach ist man damit von einem Prinzip der preußischen Fechtweise abgegangen, wonach bisher als oberster Gesichtspunkt die Ausnützung jeder Gelegenheit zur möglichst vortheilhaften Schußabgabe im Feuergefecht maßgebend war, die Rücksicht auf Deckung aber erst in zweiter Linie kam. Desgleichen hat man von der Bildung endloser Artillerielinien Abstand genommen, die Batterien gehen vielmehr einzeln in Stellung. Die Frage, inwieweit diese neuen taktischen Momente des Burenangriffs sich für große Verbände bewähren, wird zum Theil immerhin schon durch die Manöver beantwortet werden können. Ein Hauptbedenken gegen diese Gefechtsart, daß nämlich die Nachtheile, die daraus entstehen könnten, wenn die einzelnen Mannschaften aus den Händen der Führer gegeben sind, durch den Vortheil der zerstreuten Schützenlinie nicht aufgewogen werden, dieses oft geäußerte Bedenken kann im Frieden auf seine Stichhaltigkeit freilich nicht erprobt werden. Erst der Krieg kann zeigen, ob die dazu nothwendige, sehr hohe Stufe der Feuerdisciplin in unserer Armee schon erreicht ist. Ein weiterer anziehender Punkt im Kaisermanöver war die Anwesenheit der vielen fremdländischen Offiziere, unter dem die neuen Erscheinungen der Engländer und Amerikaner die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkten. Gerade in Hinblick auf die zur Anwendung kommende Burentaktik darf man dem Urtheil der englischen Generale über die deutschen Manöver nicht ohne Interesse entgegensehen.

Hatte unser Landheer in seinen großen herbstlichen Friedensübungen somit wieder ausreichende Gelegenheit, das im Jahre auf den Exerzier- und Uebungsplätzen Erlernte im fremden Gelände und in gemischten Verbänden zu vervollkommnen, und zeigte unsere Heeresleitung, daß sie an keiner neuen Erscheinung auf taktischem Gebiete achtlos vorübergeht, so hat die deutsche Marine bewiesen, daß auch sie jederzeit bereit ist, für Deutschlands Sache einzutreten. Die dreiste Handlungsweise des haitianischen Kanonenbootes „Crête à Pierrot" an dem Hamburger Dampfer „Marcomania" hat schnelle Sühne gefunden. Der „Panther" hat das Schiff der Aufständischen in den Grund gebohrt. Die deutsche Regierung hält damit den Zwischenfall für erledigt und versteift sich nicht etwa auf weitläufige Schadenersatzforderungen. So sehr die Promptheit, mit der die Angelegenheit für Deutschland aus der Welt geschafft wurde, zu begrüßen ist, so sehr wäre es zu mißbilligen, wenn das Vorgehen unseres Kreuzers als eine große Heldenthat der deutschen Marine hingestellt werden würde. Der Anfang damit ist leider schon gemacht, indem die Leitung der Düsseldorfer Ausstellung sich gemüßigt sah, ein Glückwunschtelegramm an den Kommandanten des „Panthers" zu senden. Möge dieses Beispiel keine Nachahmung finden; der günstige Eindruck, den das entschlossene Handeln Deutschlands auf das Ausland gemacht hat, und der sich in dessen gesammter Presse mit geringen, wenig beachtenswerthen Ausnahmen widerspiegelt, könnten durch renommistische Freudenkundgebungen über eine angebliche Heldenthat leicht wieder verwischt und abgeschwächt werden.

Ist somit unserer Regierung über ihre Haltung im deutsch-haitianischen Zwischenfall auf dem Gebiete der äußeren Politik unbedingt Anerkennung zu zollen, so können ihr hinsichtlich ihrer gegenwärtigen Stellungnahme in Sachen der inneren Politik, und zwar zur Frage der Nothlage auf dem Fleischmarkte bittere Worte des Tadels nicht erspart werden. Ihre kürzlich erst bekannt gewordene Auffassung, die Fleischnoth werde „schon von selbst wieder vorübergehen" ist angesichts der mehr und mehr anwachsenden Bewegung gegen die agrarischen Sonderinteressen geradezu unverständlich zu nennen. Wir möchten die Regierung dringend ersuchen, einen Blick in die neueste statistische Tabelle über den Rückgang der Schweineschlachtungen im letzten Jahr zu werfen. In Berlin konnten allein 35,000 Schweine weniger verbraucht werden als im Jahre 1901 (in Halle betrug die Differenz gegen 2000) und ähnliche Rückgänge sind in allen größeren Städten zu verzeichnen. Diese Zahlen lassen sich nie und nimmer wegdisputiren, sie sprechen ihre unabänderliche Sprache trotz allem agrarischen Geschrei. Kann es denn Aufgabe einer klar und weit blickenden Regierung sein, gerade in den Fragen, die das allgemeine Wohl der Nation am empfindlichsten berühren, den berechtigten Forderungen des arbeitenden Volkes nach guter und billiger Volksnahrung kein Gehör zu schenken? Was liegt für eine Unkonsequenz darin, so und so viel tausend Schweinen die schlesische Grenze ausnahmsweise zu öffnen, im allgemeinen aber die Einfuhr zu inhibiren, mit der Begründung, die Ausbreitung der Seuche verhindern zu wollen? Die bayerische Regierung erkennt die Nothlage auf dem Fleischmarkt an, wie aus einer von ihr veranstalteten Enquete über die Schlachtungen hervorgeht, warum stellt sich Preußen taub und blind, und veröffentlicht gerade jetzt eine Verordnung, die eine strenge Beobachtung der für die Durchfuhr von Vieh bestehenden Gesetze anordnet? Das ist Energie am falschen Platze, die zu scharfen Gegenmaßregeln auffordert, und man wird sich in Regierungskreisen vielleicht wundern über die Wirkung solcher Indolenz; die vorbereiteten Protestversammlungen und Kundgebungen werden ohne Zweifel darthun, daß man berechtigte Forderungen des Volkes nicht ohne weiteres ignoriren darf, nur weil sie mit den egoistischen Wünschen der bevorzugten agrarischen Partei nicht zu vereinbaren sind, und vielleicht üben diese Protestbewegungen einen wohlthätigen Einfluß auf die näher und näher rückende Entscheidung der Zolltariffrage aus und zeigen, daß man den Bogen nicht zu straff spannen darf.

Die Agrarier kennen in der Bekämpfung der ihnen wirthschaftlich Gegenüberstehenden eben kein Maß und Ziel, selbst auf die Gefahr hin, sich unsterblich zu blamiren. So hat es ihre Presse auch fertig gebracht, in einem Nekrolog auf Rudolf Virchow die wissenschaftlichen Verdienste dieses großen Gelehrten als dilettantische zu bezeichnen. Die Theilnahme der Gelehrtenkreise aus allen Gauen Deutschlands und des Auslandes am Begräbnisse des leider Verstorbenen ist allein eine genügende Antwort auf eine solche geradezu unverantwortliche Kampfesweise. Was die leidende Menschheit an Rudolf Virchow verloren hat, braucht hier nicht noch einmal betont zu werden. Wir wissen auch, was er als Politiker gewesen ist. Sein Name wird unvergessen fortleben!

Die letzte Konferenz der Burengenerale mit Chamberlain in London zeigte deutlich, daß die Buren beim Friedensabschlusse von den Engländern gründlich übers Ohr gehauen worden sind. Die Bitten der Generale um Einhaltung der zugesagten Friedensbedingungen stoßen jetzt auf fortwährenden Widerstand bei Chamberlain, so daß Botha, Dewet und Delarey die englische Hauptstadt nicht mit freundschaftlichen Gefühlen verlassen haben. Die pessimistische Auffassung Dewet's, die ihm das besondere Mißtrauen der Jingo-Presse eingetragen hat, wird nun die künftige Richtschnur in dem Verhalten der Generale liefern. Rücksichtslos wollen sie der Welt die Wahrheit über den Krieg und seine Einzelheiten enthüllen und den ungeheuren Betrug, dem sie zum Opfer fielen, aufdecken. Gleichzeitig werden auch die in drei Sprachen verfaßten Memoiren Krüger's erscheinen, und so steht Europa gewissermaßen von neuem vor der südafrikanischen Frage, die schon viele verderbliche Leidenschaften entfacht hat und zweifellos wieder Stürme der Entrüstung entfesseln wird. Ein Theil der englischen Presse selbst verurtheilt die jüngste Haltung Chamberlain's und bezeichnet sie offen als einen schweren Fehler. In Ungarn weilt der deutsche Kronprinz als Gast Kaiser Franz Josef's bei den Manövern und ist dort aufs herzlichste empfangen worden, ein neuer Beweis für das treue Zusammenhalten der beiden verbündeten Mächte. In Frankreich bereitet die Affäre des abberufenen Botschafters Montebello vom russischen Hofe dem Ministerium Combes nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Das Verhalten Montebello's zeigt, daß die Republik durchaus nicht von Männern vertreten wird, die die Staats-Interessen rückhaltlos zu wahren wissen. Auch die Diplomatie ist, wie Heer und Justiz, in den Händen der Klerikalen. Noch hält das Kabinet Combes im Kampfe gegen die Klerikal-Reaktionären tapfer aus, möge es zu seinem Heil in diesem Widerstande nicht erlahmen.

Kn.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Dem König von Italien ist die Kette zum Schwarzen Adlerorden verliehen worden.

Kaiser Friedrich's Tagebuch.

Ueber Kaiser Friedrich's „Tagebuch", dessen theilweise Veröffentlichung in der „Deutsch. Rundschau" bekanntlich dem Professor Geffcken von Bismarck als „Fälschung" zur Last gelegt wurde, findet sich im neuesten Heft der „Preußischen Jahrb." eine Abhandlung des Jenenser Historikers Professor O. Lorenz, aus der die Echtheit des Tagebuches und die Unschuld Geffcken's hervorgeht. Bekanntlich mußte Prof. Geffcken, der Kaiser Friedrich seit der gemeinsamen Studienzeit in Bonn nahestand, wegen der Veröffentlichung des Tagebuches nach Moabit ins Untersuchungsgefängniß wandern. Prof. Lorenz, dem Fürsten Bismarck bis zum Tode des Altreichskanzlers und auch jetzt noch befreundet, rehabilitirt jetzt Prof. Geffcken, indem er schreibt: „Als nach dem Tode des Kaisers Friedrich das hart angefochtene Tagebuch desselben erschien, glaubte Fürst Bismarck darin einen Angriff auf seine Wirksamkeit erblicken zu sollen. In den „Gedanken und Erinnerungen" heißt es: „Das Tagebuch ist wohl nicht damals auf den Tag geschrieben, sondern mit Wendungen vervollständigt worden, durch die höfische Streber den Inhalt glaublich zu machen suchten. Ich habe meiner Ueberzeugung, daß es gefälscht sei .... in dem Immediatbericht Ausdruck gegeben. Als ich diesen schrieb, hatte ich keine Ahnung davon, daß der Fälscher in der Richtung von Geffcken, dem hanseatischen Welfen, zu suchen sei." O. Lorenz hält diese Auffassung für ganz unhaltbar und führt fort: „Die kritische Geschichtsforschung kann nicht umhin, gegen diese durch den Namen Bismarck gedeckte Ansicht Stellung zu nehmen, da dieselbe als das letzte Wort des Kanzlers in dieser Angelegenheit der Nachwelt erscheinen muß, was derselbe sonst gelegentlich in der verworrenen Sache äußerte, ist ganz nebensächlich. Von sehr gut unterrichteter Seite wird mir versichert, daß die Kaiserin Friedrich gesagt hätte, die Veröffentlichung Geffcken's sei ein Auszug, und die Tagebuchnotizen, die in Versailles niedergeschrieben wurden, seien vom Kronprinzen nachträglich überarbeitet worden. Diesen Mittheilungen eines eingeweihten Mannes kann ich jetzt hinzufügen, daß genau dasselbe auch dem Herzog Ernst (Sachsen-Koburg) s. Z. versichert oder bekannt worden ist." Die Rehabilitirung Prof. Geffcken's, der übrigens niemals „Welfe" war, liegt in dem folgenden Schlußurtheil des Jenenser Historikers: „Das vor nun einem halben Menschenalter zuerst veröffentlichte Tagebuch ist als Geschichtsquelle von einer fundamentalen Bedeutung, ja, ich stehe nicht an, zu behaupten, daß sich der Herausgeber ein wissenschaftliches Verdienst um die wahre Kenntniß der größten Begebenheiten des vorigen Jahrhunderts erworben hat, da wahrscheinlich noch lange Zeit hingehen dürfte, bis eine authentische neue Ausgabe des originalen Tagebuches des Kronprinzen gestattet sein wird."

*

Politisches.

* Dem bekannten Artikel des in Sachsen erscheinenden konservativen Organs „das Vaterland" über die „krachenden Thronen" gegenüber legt jetzt die „Konf. Korresp.", das offizielle Parteiorgan der konservativen Reichstags- und preußischen Landtagsfraktion Verwahrung ein. Sie schreibt:

„Wir bedauern den Ton dieser Kundgebung auf das tiefste, da er den konservativen Anschauungen über Vaterlandsliebe und Königstreue vollkommen widerspricht. Ja selbst vom praktisch-politischen Gesichtspunkte aus ist im Interesse der Landwirthe diese Kundgebung zu mißbilligen, da sie auf keinen Fall geeignet ist, die Bestrebungen der parlamentarischen Vertretung der konservativen Partei, behufs Erzielung eines höheren landwirthschaftlichen Zollschutzes, zu fördern und die Geneigtheit der verbündeten Regierungen zu einem Entgegenkommen über ihre Vorlage hinaus zu erhöhen. Wir haben die feste Ueberzeugung, daß auch die Mitglieder des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen es ganz entschieden ablehnen werden, mit den oben wiedergegebenen Worten ihres Publikationsorganes sich zu identifiziren. Dem Vorstande des Landesvereins muß es selbstverständlich überlassen bleiben, zu erwägen, ob er es für nöthig hält, zu dieser Sache ausdrücklich Stellung zu nehmen; wir stehen aber nicht an, ein authentisches Desaveu der bedauerlichen Kundgebung des „Vaterland" als wünschenswerth zu bezeichnen."

Unseren Standpunkt zu dem Artikel haben wir bereits eingehend klargelegt. Es wird durch vorstehendes nicht geändert.

* Der Landwirthschaftsminister v. Podbielski hat wieder einmal das Bedürfniß gehabt, eine Rede zu halten, in welcher er seinen Standpunkt zu den schwebenden Tagesfragen skizzirte, und zwar hat er dazu die Gelegenheit der rheinischen Provinzial-Thierschau in Düsseldorf benutzt. In seiner Erwiderung auf die an ihn gerichtete Begrüßungsansprache sagte der Minister u. a.:

„Gerade an den Ufern des Rheins werden wir uns jederzeit klar sein, daß wir alle, ob Landwirthschaft, ob Industrie, zusammenarbeiten für die Wohlfahrt unseres Vaterlandes. Wir wollen uns auch nie von einander trennen, sondern die Ueberzeugung haben, daß jeder an seiner Stelle nur seine Pflicht thut, wenn er in treuer und unentwegter Arbeit dafür strebt, die Wohlfahrt des Landes zu fördern. Und das, meine Herren, ist Ihr Wunsch, vorwärts zu kommen auf der Scholle, die wir von den Vätern ererbt haben, sie zu erhalten und sie in gutem Zustande unseren Kindern und Kindeskindern zu übergeben. Dieses Streben wollen wir allezeit hochhalten. Und seien Sie überzeugt, Se. Majestät der Kaiser und König und die königl. Staatsregierung sind unermüdlich bestrebt, diese Bestrebungen zu fördern und Ihnen die Mittel zur Verfügung zu stellen, damit gerade auf züchterischem Gebiete wesentliche Fortschritte gemacht werden können."

In einer weiteren Rede führte Landwirthschaftsminister v. Podbielski aus, daß von einer Viehnoth in Deutschland, soweit Rinder und Schafe in Frage kämen, überhaupt keine Rede sein könne und daß das Anziehen der Schweinepreise eine vorübergehende, alljährlich im Sommer eintretende Erscheinung sei. Wenn sie diesmal mit besonderer Schärfe hervortrete, so trügen der Futterreichthum im Laufe des Sommers, anderseits aber auch die Klagen eines Theiles der Presse über Fleischmangel, die manche Landwirthe zur Zurückhaltung veranlaßten, mit die Schuld daran. Von einer erweiterten Oeffnung der Grenze für die Schweineeinfuhr könne aus diesen Gründen und anderseits wegen der Seuchengefahr keine Rede sein. — Diese Erklärungen entsprechen ganz dem bisherigen Verhalten der Regierung. Die Antwort darauf werden die angekündigten Protestversammlungen geben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020913012/fragment/page=0001

Volkswirthschaftliches.

* Während, wie an anderer Stelle berichtet, noch der Landwirthschaftsminister v. Podbielski bei der Eröffnung der Provinzialviehschau in Düsseldorf das Bestehen einer Fleischnoth überhaupt leugnete, scheint man theilweise auch in preußischen Regierungskreisen etwas anderer Meinung geworden zu sein. Die Annahme scheint nicht unbegründet zu sein, daß bereits zu Beginn der zweiten Lesung der Zollvorlage in der Kommission die Frage der Fleischnoth in ausgiebiger Weise zur Verhandlung kommen wird. Wenn es von der bayerischen Regierung heißt, sie habe eine Enquete über den Umfang des behaupteten Vieh- und Fleischmangels in die Wege geleitet, so darf hinzugefügt werden, daß auch in den anderen Einzelstaaten der augenblicklich weit im Vordergrunde stehenden Frage eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. In Preußen sind die Oberpräsidenten zu eingehender Berichterstattung aufgefordert worden. Ein Theil der von den Centralstellen veranlaßten einzelstaatlichen Erhebungen wird voraussichtlich zum Wiederbeginn der zollpolitischen Verhandlungen vorliegen. — Die Bestätigung dieser Nachricht würde mit Freuden begrüßt werden.

* Von einem geplanten neuen Kanal wird aus Kiel berichtet. Die Stadtverordneten beschlossen den vom Geheimrath Sartori entworfenen Plan eines Kanals von Kiel nach Lauenburg a. d. Elbe dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten zur Prüfung und generellen Ausarbeitung vorzulegen und stellten zu diesem Zweck 31,000 M. zur Verfügung.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Ueber zwei politische Prozesse, die heute vor dem Landgericht in Greifswald zur Verhandlung kamen, wird uns telegraphisch berichtet: Der Redacteur des amtlichen Grimmer Kreisblattes wurde von dem Landgericht als Berufungsinstanz wegen Beleidigung des Vorsitzenden des liberalen Grimmer Vereins, Dr. Wendorff, in zwei Fällen zu je 50 M. Geldstrafe und Tragung der Gerichts- und Publikationskosten verurtheilt. Der als Zeuge vernommene Vorsitzende des Grimmer konservativen Vereins, Landrath Frhr. v. Maltzahn, sagte in der Verhandlung u. a. aus, daß er den einen Artikel persönlich veranlaßt und größtentheils selbst geschrieben habe, insbesondere den Passus, in dem das Gericht eine grobe Verdächtigung wider besseres Wissen erblickte. — Die zweite Verhandlung betraf die Privatbeleidigungsklage der beiden Unterzeichner eines konservativen Wahlprotestes gegen den Redacteur Emil Brandt, der den Protest im Greifswalder Tageblatt einer scharfen Kritik unterzogen hatte. In der ersten Verhandlung war der Anglaeklage zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde von dem Landgericht verworfen. Das Gericht lehnte die von dem Anglaeklagten beantragte Vernehmung einer Reihe von Zeugen ab. Es bleibt also bei dem Urtheil erster Instanz.

Parteinachrichten.

* Ein Posener Blatt verbreitet die Meldung, Provinzialsteuerdirektor a. D. Löhning beabsichtige, sich bei den nächsten Reichstagswahlen in einem westfälischen Reichstagswahlkreise als Kandidat des Centrums um ein Mandat zu bewerben. — Diese Meldung ist wohl nicht richtig. Herr Löhning steht unseres Wissens in politischer Beziehung nicht auf dem Boden des Centrums; an eine Kandidatur unter der Aegide dieser Partei wird er deshalb kaum denken können.

Heer und Flotte.

* Vom Kaisermanöver wird aus Frankfurt a. O. gemeldet, der Kaiser brachte die Nacht zum Freitag im Biwack bei Weißensee zu und führte auch gestern das Kavalleriecorps, welches mit dem blauen dritten Corps von Norden her gegen Kalau anrückte. Hier hatte sich das rothe fünfte Corps mit der Front nach Norden aufgebaut. Ein heftiges, langandauerndes Gefecht entwickelte sich. Der Kaiser machte mit dem Kavalleriecorps eine Umgehung und attackirte das fünfte Corps von Süden her. Dem Manöver wohnten wieder die Prinzen und fremden Offiziere bei. Nach Schluß des Manövers hielt der Kaiser Kritik und kehrte über Schwiebus nach dem Neuen Palais zurück, wo er um 5¾ Uhr abends eintraf.

* Die zu den deutschen Manövern gegangenen französischen Zeitungskorrespondenten erklären sich etwas enttäuscht. Der bekannte Mitarbeiter des „Matin" Gaston Stiegler behauptet, nichts Neues gesehen zu haben. Die Manöver seien phantastisch gewesen, ohne ein wirkliches Bild vom Kriege zu geben. Besonders die große Kavallerieattacke unter der Leitung des Kaisers habe nur den Werth eines Theatereffekts gehabt. Urtheile fremdländischer Offiziere, wonach die Gefechtsweise der deutschen Infanterie immodern sei, da die dichten Schützenlinien schnell vernichtet sein würden, werden gleichfalls angeführt. Aehnliche Urtheile wurden hier schon nach den Beobachtungen, die während der chinesischen Campagne gemacht wurden, laut. Der Korrespondent des „Matin" betont jedoch wiederholt den vorzüglichen Eindruck, den die Haltung der Truppen gemacht hat. — Dagegen sind die Kritiken der englischen Manöverkorrespondenten voller Bewunderung für die Ausdauer der Infanterie und den Elan der Kavallerie. Sie stimmen auch darin überein, daß die Kavallerieattacke des Kaisers ein herrlicher Anblick war, der einen berühmten Militär zu der Aeußerung veranlaßte, seinetwegen würde er tausend Meilen reisen. Aber gleichzeitig erklären sie, daß dieser Angriff mit so gedrängten Massen im Ernstfalle unmöglich gewesen wäre (it was no war, es war kein Krieg). Die Kritiken sind streng sachlich gehalten und athmen ehrliche Waffenfreundschaft, namentlich die des „Standard".

* Anläßlich der Herbstübungen sind verliehen worden beim 3. Armeecorps der Schwarze Adler-Orden an den General v. Lignitz, der Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Krone an den Generalleutnant v. Moltke, der Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern an den Generalleutnant v. Liebert, der Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub an den Generalleutnant v. Dulitz. Beim 5. Armeecorps das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub an den General v. Stülpnagel, der Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe an den Generalleutnant v. Hennigs, der Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub an den Generalleutnant v. Eichhorn, den Generalleutnant v. Siemens und den Generalleutnant v. Heeringen. Ferner ist dem Obersten Lüder, Commandeur des Infanterie-Regiments von Courbiere, der Adel verliehen worden.

Versammlungen und Kongresse.

* 17 Protestversammlungen gegen den Fleischwucher, einberufen von der Leitung der Berliner Sozialdemokraten, fanden in Berlin und in den Vororten statt. Sie waren überfüllt, eine Anzahl polizeilich gesperrt. Zur Annahme gelangte in allen Versammlungen eine Resolution, in welcher gegen die wirthschaftliche Vergewaltigung der breiten Volksmassen zu Gunsten einer winzigen Zahl von agrarischen Interessenten Protest erhoben wird. Gefordert wird die Aufhebung der Grenzsperre unter Anwendung hinreichender sanitärer Kontrollmaßnahmen. Ferner wird Protest eingelegt gegen die im neuen Zolltarifentwurf vorgesehene Erhöhung der Viehzölle.

26. Deutscher Juristentag.

(Bericht der „Saale-Ztg.")

Dritter Sitzungstag.

[Und. Nachdr. verb.] S. u. H. Berlin, 12. Sept.

In Gegenwart des Staatssekretärs Dr. Nieberding und des Justizministers Schönstedt trat heute vormittag im Sitzungssaal des Preußischen Abgeordnetenhauses die zweite und zugleich letzte Plenarversammlung des Deutschen Juristentages zusammen. Die Sitzung war wiederum sehr stark besucht und wurde von dem Vorsitzenden Professor Brunner mit der Mittheilung eröffnet, daß auf die an Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef abgesandten Huldigungstelegramme der telegraphische Dank beider Monarchen eingelaufen sei. (Lebh. Beifall.) Weiterhin sei von einem Herrn aus Berlin eine Beschwerde über die unrichtige Anwendung und Auslegung des Deutschen Strafgesetzbuches durch die preußischen Richter und Rechtsanwälte eingegangen. (Stürmische Heiterkeit.) Eine Dame aus Pankow wünsche von dem Deutschen Juristentage eine Auskunft in einer Vormundschaftssache. (Erneute Heiterkeit.)

Es folgte dann die Berichterstattung über das Ergebniß der Abtheilungsübungen. Namens der ersten und zweiten Abtheilung berichtete Geh. Justizrath Professor Dr. Enneccerus-Marburg über die in Sachen des Vorbereitungsdienstes der Juristen gepflogenen Erörterungen. Gegen die in Bayern eingeführten und von Preußen beabsichtigten Zwischenprüfungen seien fast allgemein die schwersten Bedenken geltend gemacht worden. Dagegen habe man sich mit allen gegen sechs Stimmen für die Festsetzung einer Studienzeit für die Juristen von mindestens sieben Semestern ausgesprochen. Ueber die Verhandlungen derselben Abtheilungen in Bezug auf die Haftpflicht der Automobile referirt Regierungsrath Dr. Eger-Berlin. Die gepflogenen Debatten hätten zu dem Beschluß geführt, die Ausdehnung der Eisenbahnhaftpflicht auf die Automobilbesitzer nach Maßgabe der §§ 1, 3—10 des Reichshaftpflichtgesetzes vom 7. Juni 1871 und des § 25 des Preußischen Eisenbahngesetzes vom 3. Novbr. 1838 zu empfehlen. Ferner habe man sich für die Einführung von Zwangsgenossenschaften der Automobilbesitzer behufs Tragung von Schadenersatzleistungen nach Maßgabe der Unfallversicherungsgesetze ausgesprochen. Prof. Dr. Heymann-Königsberg i. Pr. berichtete über die Verhandlungen in Sachen des Schutzes der Bauhandwerker. Man habe sich eingehend mit den beiden von der Reichsregierung vorgelegten Entwürfen A und B, betr. die Sicherung der Bauforderungen, beschäftigt und sich schließlich für den zweiten Entwurf ausgesprochen. Demgemäß habe auch die Abtheilung beschlossen, diesen Entwurf als die geeignete Grundlage für gesetzgeberische Maßnahmen zu Gunsten der deutschen Bauhandwerker zu bezeichnen. Ausschlaggebend sei noch gewesen, daß namentlich die kleinen Handwerker in dem zweiten Entwurf besser geschützt seien.

Namens der dritten Abtheilung referirte Geh. Justizrath Prof. Dr. D. Kahl-Berlin über die Behandlung der Frage einer Revision des deutschen Strafgesetzbuches vom 15. Mai 1871. Nach eingehenden Debatten habe man sich entschlossen, die Revision als eine dringende Aufgabe der Reichsgesetzgebung zu bezeichnen. Im Einzelnen sei die Ausscheidung des Polizeistrafrechts und die Einarbeitung der strafrechtlichen Ergänzungsgesetze in das Strafgesetzbuch zum Zweck der Vereinfachung der gesetzlichen Thatbestände als wünschenswerth und nothwendig bezeichnet worden. Als wesentliche Probleme der Strafrechtsreform habe man die strafrechtliche Behandlung der minderjährigen Personen, der geistig Minderwerthigen und der Rückfalls-, der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Verbrecher, ferner die Fragen der richterlichen Strafzumessung, des Strafmittelsystems, des Strafvollzuges einschließlich der bedingten Verurtheilung und bedingten Begnadigung und schließlich der Schuldausschließungsgründe bezeichnet. Ueber die Beschlüsse der vierten Abtheilung in Sachen der Rechtskraft der Entscheidungen der Verwaltungsbehörden berichtete Prof. Seidler-Wien. Nach dem Antrage des Oberverwaltungsgerichtsraths Dr. Schultzenstein habe man folgendes beschlossen:

„Die Rechtskraft der verwaltungsgerichtlichen Urtheile und der ihnen gleichstehenden Entscheidungen ist grundsätzlich anzuerkennen und zwar in der Weise, daß die Urtheile (Entscheidungen) den Staat binden."

Alle übrigen Anträge seien abgelehnt worden. Dieselbe Abtheilung beschäftigte sich auch mit der Frage: „Bedarf die Civilprozeßordnung einer Aenderung in der Richtung, daß dem Richter eine größere Mitwirkung bei dem Prozeßbetrieb gewährt wird?" Wie der Berichterstatter Justizrath Heintz-Berlin hierzu mittheilte, habe die Abtheilung diese Frage verneint, dagegen der Erwägung anheimgegeben, in welcher Weise der Bereitelung von Verhandlungsterminen möglichst vorgebeugt werden könne. Der letzte Referent, Oberlandesgerichtspräsident Hamm-Köln, theilte mit, daß die Frage: „Empfiehlt sich die Aenderung der Vorschrift des § 313 des Bürgerlichen Gesetzbuches, wonach die obligatorische Verpflichtung zur Uebertragung eines Grundstückseigenthums an gerichtliche oder notarielle Beurkundung des Vertrags geknüpft ist?" von der Abtheilung dem nächsten Deutschen Juristentag überwiesen worden sei, um dort zusammen mit der Frage der notariellen Auflassung verhandelt zu werden.

Hierauf trat die Plenarversammlung in die Erörterung der in den Abtheilungen unerledigt gebliebenen Berathungsgegenstände ein. Zunächst berichtete Professor Dr. Menzel-Wien über die in der dritten Abtheilung gepflogenen Verhandlungen in Sachen der rechtlichen Behandlung der Ringe und Kartelle, über die wir bereits ausführlich berichtet haben. Er empfahl dem Juristentage nochmals, zu dieser wichtigen Frage Stellung zu nehmen und nicht, wie das gestern vorgeschlagen worden sei, die Berathung darüber auf das nächste Jahr zu vertagen. Er bitte daher nochmals um Annahme seines bereits gestern gestellten Antrages: „Der deutsche Juristentag spricht seine Ueberzeugung dahin aus, daß für eine gesetzliche Regelung der Industriekartelle empfohlen wird vorerst: die Statuirung einer Auskunftspflicht gegenüber der Staatsverwaltung von seiten der kartellirten Unternehmer, ihrer Organe und Kommissionäre." (Beifall und Widerspruch.) Demgegenüber ersuchten in der nun folgenden ausgedehnten Debatte Justizrath Bogens-Leipzig, Justizrath Simon-Berlin u. a. um die Vertagung der Frage. Syndikus Dr. Solmsen-Berlin bezeichnete sich als Vertreter des Kaufmannsstandes, der sich entschieden gegen den von dem Referenten vorgelegten Antrag aussprechen müsse. Der deutsche Kaufmannsstand habe schwer arbeiten müssen, um sich zu seiner jetzigen Stellung durchzuringen. Er erinnere nur an das Börsengesetz, dessen überaus schädliche Wirkungen nach außen hin leider viel zu wenig erkennbar seien und das in jeder Beziehung als ein Ausnahmegesetz bezeichnet werden müsse. Eine Wiederholung solcher gegen die Ehre des deutschen Kaufmannsstandes gerichteten Maßnahmen würde es bedeuten, wenn man hier einen Beschluß gegen die Kartelle fassen sollte. (Beifall und Widerspruch.). Die Kartelle seien das Produkt kaufmännischen Unternehmungsgeistes, und niemand werde bestreiten wollen, daß an der Spitze der größten Kartelle gerade die Koryphäen des deutschen Kaufmannsstandes und dessen intelligentester und sympathischste Vertreter ständen. (Heiterkeit und Beifall.) Die Kartelle und Syndikate seien unstreitig Kulturträger ersten Ranges. (Erneute Heiterkeit.) Es wäre deshalb vom Uebel, ein Ausnahmegesetz gegen die Kartelle zu schaffen. In einer Zeit, wo der deutsche Kaufmann daran gehe, die heimische Produktion gegen die Konkurrenz des Auslandes zu schützen, sei eine solche entehrende Maßnahme nicht angebracht. (Beifall und Widerspruch.) Nachdem noch Rechtsanwalt Dr. Scharlach-Hamburg, Justizrath Dr. Kempner-Berlin, Rechtsanwalt Landesberger-Wien und Professor Waentig-Greifswald sich für die Vertagung ausgesprochen hatten, stimmte die Plenarversammlung dem Vertagungsantrage mit großer Majorität zu.

Sodann wurden zu Mitgliedern der ständigen Deputation gewählt: Geh. Justizrath Dr. Brunner-Berlin, Geh. Justizrath Prof. Enneccerus-Marburg, Geh. Justizrath Prof. Dr. Gierke-Berlin, Ober-Landesgerichtspräsident Hamm-Köln, Prof. Dr. Hanausek-Wien, Geh. Justizrath Prof. Dr. Kahl-Berlin, Rechtsanwalt Dr. Neumann-Berlin, Ober-Reichsanwalt Dr. Olshausen-Leipzig, Direktor Frhr. v. Pechmann-München, Hofrath Prof. Dr. Pfaff-Wien, Staatsrath Oberlandesger.-Präs. v. Schmidlin-Stuttgart, Reichsgerichtsrath Dr. Stenglein-Leipzig, Professor Dr. v. Stößer-Karlsruhe, Prof. Dr. Strohal-Leipzig, Kammergerichtsrath a. D. Tjhnius-Berlin, Landger.-Präs. Thomsen-Münster i. Westf., Geh. Ober-Justizrath Dr. Vierhaus-Berlin, Rechtsanw. Dr. Wildhagen-Leipzig, Geh. Justizrath Dr. Wilke-Berlin und Justizrath Rieser-Berlin.

Danach schloß Professor Brunner als Vorsitzender mit Dankesworten an die Behörden, den Ortsausschuß und die Presse den Juristentag.

Unter zahlreicher Betheiligung fand später ein Festmahl im Zoologischen Garten statt. Zugegen waren u. a. Justizminister Dr. Schönstedt, der Staatssekretär im Reichsjustizamt Nieberding und das Präsidium des Abgeordnetenhauses. Prof. Brunner brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser aus. Geh. Ober-Justizrath Prof. Dr. Vierhaus auf den Kaiser von Oesterreich, der Justizminister Dr. Schönstedt ein Hoch auf den deutschen Juristentag.

Ausland.

Zum Kulturkampf in Frankreich.

Von offiziöser Seite wird erklärt, daß die Meldung der nationalistischen Blätter über eine angeblich neue Entscheidung des Staatsraths in der Angelegenheit der Kongregationen und der Kongregationsschulen unrichtig sei. An dem im August des vorigen Jahres veröffentlichten Erlaß über die Anwendung des Vereinsgesetzes sei nichts geändert worden. — Aus Brest wird gemeldet, daß infolge der Besetzung der Mädchenschule in Cleden mit weltlichen Lehrerinnen der Maire und der Gemeinderath des Ortes das Gesuch um Amtsenthebung eingereicht haben. — Wir berichteten bereits gestern, daß Oberstleutnant de St. Rémy gegen seine Versetzung in die Nichtaktivität beim Staatsrath Beschwerde erheben werde. Déroulède und Habert haben einem Berichterstatter erklärt, daß sie die von St. Rémy begangene Insubordination nicht billigen, schon deswegen nicht, weil von nun an ein militärischer Putsch unmöglich sei. Denn die Soldaten würden von jetzt an einem General, der einen solchen Putsch zum Heile Frankreichs versuchen wollte, den Gehorsam verweigern.

Zur Zuckerkonvention.

In Brüsseler Regierungskreisen ist nichts über einen angeblichen Umschwung in den Ansichnungen der maßgebenden Kreise Deutschlands bezüglich des Zuckervertrags bekannt; man erwartet vielmehr bestimmt, daß Deutschland gleich England und Frankreich den russischen Antrag auf Einberufung einer neuen Konferenz ablehnt. — (Wir hatten von vornherein den diesbezüglichen Meldungen agrarischer Blätter berechtigte Zweifel gegenübergestellt. Red.).

Die Unruhen in Marokko.

Die „Times" meldet aus Fez vom 5. d. Mts.: Die Geruaen-Berber in der Nähe von Mekines sind gestern früh von den Truppen des Sultans mit Unterstützung einiger benachbarter Berberstämme unter großen Verlusten geschlagen worden. Alle anderen Berberstämme haben sich dem Sultan von Marokko unterworfen.

Vom amerikanischen Revolutionsgebiet.

Nach einem New Yorker Telegramm aus Port au Prince wurde der auf Seiten Firmin's stehende General Chicope, der beschuldigt wird, die Stadt Petit-Goave in Brand gesteckt zu haben, durch ein Militärgericht zum Tode verurtheilt und hingerichtet.

Die Nachricht, daß der haïtianische „Admiral" Killick nebst zwei Offizieren mit dem „Crête à Pierrot" gefunken und umgekommen sei, als der „Panther" das Schiff bombardirte, ist erfunden. Killick soll während des ganzen Vorfalles überhaupt nicht auf dem Schiffe anwesend gewesen sein, sondern sich an Land befunden haben.

Ein Telegramm aus Washington meldet, der Kommandant des Kriegsschiffes „Ranger" berichte aus Panama: Die Aufständischen befinden sich in der Nähe der Eisenbahn; die Lage ist ernst, der Handel auf der Landenge bis jetzt jedoch noch ungestört.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josef, der Deutsche Kronprinz, sowie die Offiziere der Manöver-Oberleitung sind gestern früh 7 Uhr bei regnerischem Wetter ins Manöverfeld geritten. Am Vormittag wohnten sie dem großen Reiterkampf bei Kutlo bei und kehrten um 1½ Uhr zur Mittagstafel nach Sassvar zurück, wo sie durch stürmische Ovationen begrüßt wurden. Nachmittags besuchte der Kronprinz die Erzherzoge Josef und Rainer und fuhr sodann in das Manövergelände zurück.

Die ausständigen Hafenarbeiter in Triest haben beschlossen, heute die Arbeit wieder aufzunehmen unter der Bedingung, daß zehn Arbeiter, welche entlassen worden waren, wieder beschäftigt werden. Von den drei verhafteten Angestellten des Blattes „Sole" wurde zweien das Ausweisungsdekret zugestellt.

In Wien wurde gestern der Korrespondent einer Berliner Zeitung, Boeckler, verhaftet. Gegen ihn liegt ein rechtskräftiges Urtheil des Landgerichts zu Berlin vor, nach dem Boeckler zu einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt ist. Außerdem liegen gegen ihn noch vier Haftbefehle vor wegen öffentlicher Beleidigung durch die Presse bezw. wegen Aufreizung gegen eine Religionsgenossenschaft. — Weiter wurden in Temesvar der Alldeutsche Redacteur Alwin Cramer, der wegen Aufreizung zum Haß gegen die ungarische Nation zu drei Monaten Staatsgefängniß rechtskräftig verurtheilt worden war, wegen Fluchtverdachts verhaftet. Außerdem wurde über ihn die polizeiliche Ausweisung nach Verbüßung der Strafe verhängt.

Spanien.

Der Ausstand der Maurer in Barcelona dauert fort. Die Polizei verhaftete gestern fünf Anarchisten. Der Generalkapitän ist entschlossen, den ausständigen Arbeitern gegenüber keine Rücksicht zu nehmen.

England.

Nach Meldungen aus Johnnesburg wird amtlicherseits erklärt, daß die drei Millionen Pfund, die durch Artikel 10 des Friedensprotokolls garantirt werden, dem Reichsschatzamt, nicht der Verwaltung der neuen Kolonien zur Last fallen sollen. Eine weitere Summe von zwei Millionen, die in gleicher Weise

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020913012/fragment/page=0002

das Reichsschatzamt übernommen werden soll, soll zur Entschädigung von britischen Unterthanen, von Ausländern, die sich keines Bruchs der Neutralität schuldig gemacht haben, und für die Eingeborenen beider Kolonien verwendet werden. Diese Summen sind unabhängig von den Entschädigungszahlungen der Militärbehörden.

Rußland.

Der „Regierungsbote" in Petersburg veröffentlicht ein Reskript des Kaisers an den Botschafter Baron v. Staal in London, in dem der Kaiser ihn auf sein eigenes Ersuchen wegen seiner zerrütteten Gesundheit von seinem Posten enthebt und ihm unter aufrichtigem Dank für seine Dienste zum Mitglied des Reichsrathes und Ritter des St. Andreasordens ernennt.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

, In Kürze wird sich entscheiden, ob der vormalige Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Aschenborn gewillt ist oder nicht, nach Halle als Kurator der Universität überzusiedeln. Herr Aschenborn hatte das ihm vom Kultusministerium gemachte Anerbieten zunächst angenommen, alsdann sich aber Bedenkzeit erbeten. Er ist demnächst in die Schweiz verreist. Seine Rückkunft steht in wenigen Tagen bevor.

— Die Universität Halle hat den ordentlichen Professor der reformirten Theologie an der Universität Erlangen Lic. theol. Karl Müller zum Ehrendoktor ernannt.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Marconi hat, wie aus Rom gemeldet wird, eine Reihe von Versuchen gemacht, die gute Resultate ergaben. Er erklärte imstande zu sein, auf eine Entfernung von 2500 Kilometern drahtlose Telegramme aufzunehmen. Marconi gedenkt demnächst seine Versuche zwischen Europa und Amerika wieder aufzunehmen.

— In Darmstadt erfolgte gestern nachmittag in Anwesenheit des Großherzogs und der Prinzessin Elisabeth von Hessen, der Prinzessin Ludwig von Battenberg und Kinder, der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und des Prinzen und der Prinzessin Franz Josef von Battenberg die feierliche Enthüllung des von hessischen Frauen und Jungfrauen gestifteten Denkmals für die am 14. Dezember 1878 verstorbene Großherzogin Alice von Hessen. Zu der Feier waren ferner erschienen der preußische Gesandte in Darmstadt Prinz zu Hohenlohe-Oehringen, der großbritannische Geschäftsträger Johnstone als Vertreter König Eduard's, der russische Ministerresident Fürst Kudaschew als Vertreter der Kaiserin von Rußland und der Großfürstin Sergius, die Spitzen der Behörden und zahlreiches geladenes Publikum. Die Festrede hielt die Schriftstellerin Fräulein Dr. Mensch-Darmstadt. Nachdem die Hülle des Denkmals gefallen, übernahm Oberbürgermeister Morneweg das Denkmal in den Schutz der Stadt und brachte ein dreifaches Hoch auf den Großherzog aus. In seiner Erwiderung dankte der Großherzog, besonders auch der Freifrau von Heyl als der Vorsitzenden des Denkmalsausschusses. Nach der Besichtigung des Denkmals wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Anläßlich der Feier wurde eine Anzahl von Auszeichnungen verliehen. Der Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Ludwig Habich, erhielt den Titel Professor.

— Zum Sekretär der Deutschen Schillerstiftung in Weimar wurde Dr. Hans Hoffmann in Wernigerode gewählt.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer zu Halle.

Halle, 12. Sept.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt wider den aus Haft vorgeführten Schuhmacher Johannes Kölling hier, der wegen des im § 176 Absatz 3 Str.-G.-B. gedachten Sittlichkeitsverbrechens angeklagt war. Er ist 42 Jahre alt und wegen Sittlichkeitsverbrechens vorbestraft. Vergangen hatte der Angeklagte sich an zwei Mädchen im Alter unter 14 Jahren. Er wurde zu einem Jahre und 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Um einfachen und schweren Diebstahl sowie um Hehlerei handelte es sich in der Sache gegen 7 Angeklagte. Als solche erschienen die Dienstknechte Gustav Reimann, Hermann Kaiser und Johann Moses; der Arbeiter Friedrich Barthels, die Tagelöhnerin unverehelichte Elise Lange, der Arbeitsbursche Otto Lange und der Arbeiter Gustav Gropp, sämmtlich aus Hohenedlau bei Könnern. Sämmtliche Angeklagte waren voll geständig. Die drei Knechte Reimann, Moses und Kaiser hatten beim Gutsbesitzer Reinhold Sturm in Hohenedlau gedient und die anderen Angeklagten bei Sturm im Tagelohn gearbeitet. Im April und Mai d. J. waren dem Gutsbesitzer Sturm wiederholt ansehnliche Mengen Getreide gestohlen, Roggen, Weizen und Gerste, einige male mittels Einsteigens. An diesen Diebereien hatten sich die Angeklagten betheiligt, einige mehrfach, andere weniger. Gropp war den Dieben dann zum Fortschaffen und zum Verkaufe des Gestohlenen behilflich gewesen und hatte seinen Antheil vom Erlöse bekommen. Das gestohlene Getreide wurde nach Gröbzig in Anhalt geschafft und ist dort verkauft worden. Reimann, Kaiser und Moses gaben an, sie hätten gestohlen, um sich genügende Kost zu schaffen. Barthels, Elise Lange und Otto Lange erklärten, ihr Tagelohn habe nur 80 Pf. betragen und sei zu gering zum Lebensunterhalte gewesen; das habe sie veranlaßt, Getreide wegzunehmen. Der Bestohlene bezeichnete es als unwahr, daß er seine Knechte mit ungenügender Kost abgespeist habe; es sei niemals bei ihm darüber eine Beschwerde angebracht worden. Den Tagelöhnern habe er den ortsüblichen Tagelohn bezahlt, womit sie zufrieden gewesen seien. Nach dem Maße der Betheiligung wurden verurtheilt: Reimann zu 10 Wochen, Kaiser zu 6 Wochen, Moses zu 5 Monaten, Barthels zu 6 Monaten, Elise Lange zu 8 Monaten, Otto Lange zu einer Woche, Gropp wegen Hehlerei zu 6 Wochen Gefängniß.

Schöffengericht zu Halle.

Halle, 12. Sept.

Wegen Betrugs angeklagt war die Aufwärterin Wittwe Henriette Luther hier, aus Bendorf gebürtig, 49 Jahre alt, mehrfach wegen Betrugs vorbestraft. Am 31. März und 1. April d. J. war sie zum Uhrmacher Pröhl gekommen und hatte von diesem eine Taschenuhr nebst Kette erschwindelt, indem sie vorgegeben, sie wolle die Uhr für ihren Sohn haben. Das Vermögen ihres Sohnes werde vom Justizrath Cize verwaltet und ihr Sohn erhalte vierteljährlich 60 M. Zinsen. Das war ihr geglaubt worden und sie hatte eine Uhr nebst Kette zum Preise von 26 M. bekommen, wovon sie am nächsten Tage unter derselben Vorspiegelung eine goldene Damenuhr zum Preise von 31 M. erhielt. Sie versprach, sie werde am 3. April alles bezahlen. Sie versetzte aber beide Uhren für 21 M. und der Betrogene war genöthigt gewesen, die Uhren selbst einzulösen, um sein Eigenthum zurückzuerlangen. Die Angeklagte wollte aus Noth gehandelt haben. Sie wurde zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

[Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.]

Oeffentliche Sitzung des Bezirks-Ausschusses

∧ Merseburg, 12. Sept.

Es kamen folgende Sachen zur Verhandlung:

1. Der Ortsarmenverband Dresden klagt wider die Fabrikkrankenkasse der Firma C. W. Julius Blancke & Co.-Merseburg wegen Erstattung von Krankenpflegekosten. Ein Mechaniker Beckmann war, nachdem er am 18. Februar 1900 aus dem Arbeitsverhältniß mit der genannten Firma getreten, am 6. Dezember desselben Jahres in ein solches mit einer Dresdener Firma eingegangen, mußte aber die Arbeit schon am nächsten Tage wieder einstellen und einem Krankenhaus überweisen werden. Infolge einer Erklärung des Werkführers, daß Beckmann schon bei seiner Einstellung den Eindruck eines kranken Menschen gemacht habe und seine Beschäftigung nur als ein erfolgloser Arbeitsversuch gelten könne, beschließt der Ausschuß, vorläufig den durchschnittlichen Tagelohn des Kranken festzustellen. Wahrscheinlich wird die Kasse zur Zahlung herangezogen.

2. Der Maurermeister Ernst Fritzsche in Zeitz klagt wider den Magistrat zu Zeitz wegen Heranziehung zu den Straßenbaukosten. Das Grundstück des Genannten grenzt mit seiner Hinterfront an die neue Kaiser Wilhelmstraße. Während er nun behauptet, daß ein Verkehr mit und aus dem Grundstück von der genannten Straße aus nicht erfolgt, außerdem aber die Forderung verjährt sei, erklärt der Magistrat, daß diese rechtzeitig, gemäß einem bestehenden Ortsstatut, nach vollständiger Bebauung der Straße angebracht und auch die Benutzung der Straße damit erwiesen sei, daß nachträglich im Hofe erbaute Nebengebäude ihren Ausgang nach der genannten Straße hätten. Der Kläger wird kostenpflichtig abgewiesen und zur Zahlung des Straßenbaukostenbeitrags verurtheilt.

3. Der Handarbeiter Heinrich Schneidewind in Halle-Giebichenstein klagt wider den Amtsvorsteher und die Kirchengemeinde Dieskau wegen Ansiedelungsgenehmigung in Bruckdorf. Der Gen. will in der Nähe dieser Ortschaft neben einem Plane der Kirchengemeinde Dieskau ein Wohnhaus erbauen. Auf Einspruch der Letzteren, die einen erheblichen Schaden für ihren Feldplan befürchtet, verweigerte der zuständige Amtsvorsteher die Baukonzession, jedoch wurde diese auf Reklamation des Sch. vom Kreisausschuß zugestanden. Durch Zeugenvernehmungen ist nun festgestellt worden, daß ein event. Bau des Sch. wegen der Entfernung von 80—100 Meter von Bruckdorf aus polizeilich schwer zu kontrolliren sei und der benachbarte Kirchenplan deshalb an Werth stark verlieren würde. Dem Kläger wird die Konzession entzogen, und es werden ihm die Kosten auferlegt.

4. Der Hausbesitzer Kluge in Theißen bei Zeitz klagt wider den Amtsvorsteher des Amtsbezirks Theißen wegen Aufhebung einer polizeilichen Verfügung, welche die Beseitigung eines Stacketes vor seinem Grundstück fordert. Der zuständige Kreisausschuß ist s. Zt. diesem beigetreten, weil die Errichtung der Einzäunung ohne polizeiliche Erlaubniß erfolgte und diese den Straßenverkehr behindert. Nach dem Bauplan ist aber der Kläger bei Erbauung seines Hauses 2 Meter weiter, als gefordert, eingerückt und betrachtet diese als sein Eigenthum. Der Ausschuß beschließt die Verwerfung der Kreisausschuß-Entscheidung und legt die Kosten dem Amtsvorsteher auf, jedoch mit dem Bemerken, daß dieser richtig nach der Baupolizeiordnung gehandelt habe, nur könne der Ausschuß sich nicht an den betr. Paragraphen binden.

5. Das Disciplinar-Verfahren gegen den Polizeisergeanten Rößler-Wittenberg findet in geschlossener Sitzung statt.

6. Der Subdirektor Boltze in Eisleben klagt wider den Magistrat zu Eisleben wegen Veranlagung zur Hundesteuer, da er zur Bewachung seines Gartenhauses und seiner Obstplantage einen Hunde brauche. Es wird jedoch nachgewiesen, daß das Gartenhaus hinter bewohnten Häusern liegt und die Obstplantage während der fraglichen Zeit, vom 1. Okt. 1902 bis 31. März 1903, abgeerntet sei. Die Klage wird abgewiesen und B. verurtheilt, die Steuer zu zahlen.

7. Die Polizei-Verwaltung zu Eisleben klagt wider den Materialwaarenhändler Louis Puchler sowie dessen Ehefrau in Eisleben zwecks Untersagung des Kleinhandels mit Bier, weil sie wiederholt Flaschenbier in ihrem Laden haben trinken lassen. Die Klage gegen die Ehefrau wird noch im Termine zurückgezogen, der Beklagte jedoch wird im Sinne der Klage kostenpflichtig verurtheilt.

Provinzialnachrichten.

α **Vom Brocken**, 12. Sept. [Vom Wetter.] Das am vergangenen Montag auf dem Brockengipfel angebrochene günstige Wetter hat wiederum nur wenige Tage angehalten, und schneller als noch vorgestern erwartet wurde, ist wiederum eine Wendung zum Ungünstigen eingetreten. Am Mittwoch gegen Abend waren es zunächst nur einzelne Wolken, welche von dem am späten Nachmittag über der Niederung im Norden, Osten und Westen des Gebirges gebildeten Wolkenmeer sich ablösten, um, am Abhang des Brockens emporbrandend, den Gipfel desselben von Zeit zu Zeit in leichten Nebel zu hüllen, und auch der Nebel, welcher spät abends sich einstellte, nachdem kern im Westen ein Gewitter vorüberzogen war, hielt zunächst nur bis in die ersten Vormittagsstunden des gestrigen Tages an. Aber der Himmel blieb auch späterhin von dichtem Gewölk bedeckt, so daß nur selten, und immer nur auf ganz kurze Zeit, die Sonne zum Vorschein kam, und am Nachmittag ließ im Sonnenring, bekanntlich das Anzeichen des Nahens einer feuchten Luftschicht in der Region der Eiswolken, neben dem seit gestern mittag andauernd und stark fallenden Barometer das nahe Bevorstehen einer entschiedenen Wendung des Witterungscharakters zum Ungünstigen erkennen. Nachdem gestern abend einige Gewitter kern im Süden und Südosten des Brockens niedergegangen waren, ist hier selbst über Nacht bei allmählich stark auffrischenden südwestlichen Winden nebliges und regnerisches Wetter eingetreten. Seit Mittag weht der Südwest mit Sturmesstärke, und da das Barometer — um 5 Uhr nachmittags — noch immer anhaltend fällt, so ist eine Besserung des augenblicklichen Witterungscharakters vor der Hand nicht wahrscheinlich. (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

∓ **Stadtfurt**, 12. Sept. [Diebstahl. — Böse Erfahrungen.] In verflossener Nacht haben Diebe von einer Anzahl Häuser die zinnernen Dachrinnen abgeschnitten und gestohlen. Das gestohlene Gut, zumeist Röhrenenden von 1 bis 3 Meter Länge, dürfte auswärts verkauft worden sein. — Die Buchdruckerei und der Verlag des im benachbarten Hecklingen und Leopoldshall erscheinenden „Anhaltiner", sowie der Verlag der „Anhaltischen Feuerwehrzeitung" ist durch Kauf in den Besitz der Gebr. Dinnbapt übergegangen. Der Vorbesitzer, Buchdruckereibesitzer Fuchs, hatte die Buchdruckerei vor Jahresfrist von dem Buchdruckereibesitzer Rubien für 27,500 M. gekauft, mit diesem Kauf aber so böse Erfahrungen gemacht, daß er, um nicht noch weitere Verluste zu erleiden, die Buchdruckerei nebst Verlag für 8000 M. an den jetzigen Besitzer abtrat.

XX **Jeßen**, 11. Sept. [Flußbesichtigung. — Großer Fisch. — Molkereigenossenschaft. — Prämirung.] Gestern vormittag trafen der Herr Regierungspräsident aus Merseburg, der Herr Landeshauptmann, einige Herren Ministerial- und Regierungskommissare und der Herr Landrath des Schweinitzer Kreises hier ein behufs Besichtigung des Unterlaufs der schwarzen Elster, der eine Neuregulirung erfahren soll. — Die Fischereipächter von Schweinitz fingen vor einigen Tagen in der Elster unterhalb der Stadt einen 2 m langen und 66 Pfd. schweren Wels, der nach Berlin verkauft wurde. — Der Landwirthschaftliche Verein für Schweinitz und Umgegend hat in einer jüngst abgehaltenen Versammlung, in welcher der Herr Dr. Hamilton aus Halle einen sachlichen, überzeugenden Vortrag über Molkerei-Genossenschaft hielt, die Gründung einer solchen fest beschlossen; auch wurden sofort die betr. Statuten festgesetzt und ein Vorstand gewählt. — In Meltzschkendorf bei Herzberg erhielt kürzlich die 70jährige Wittwe Henriette Boche, die ununterbrochen 54 Jahre in der Lehmann'schen Wirthschaft treu gedient hat, durch Hrn. Oekonomierath Schmidt von der Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen das silberne Kreuz „für langjährige treue Dienste" und dazu ein namhaftes Geldgeschenk.

* **Bitterfeld**, 12. Sept. [Vagabondirendes Kind.] Aufgegriffen wurde in der vergangenen Nacht ein etwa 9jähriges Mädchen, das sich in den Straßen herumtrieb und das anfangs über seine Person und Angehörigen augenscheinlich falsche Angaben machte, bis es zugestand, die Tochter Elise des Schuhmachers Böttcher in Coswig zu sein, die sich beim Austragen von Arbeit verirrt habe. Der erste Theil ihrer Angaben ist durch Fernsprecher bestätigt worden, und der Vater des Kindes wird erwartet, der es abholen wird. Einstweilen ist das Kind dem städtischen Armen- und Krankenhause zugeführt worden.

* **Weißenfels**, 12. Sept. [Eisenbahnunfall.] In der Nähe des Güterbahnhofes stieß gestern die Lokomotive eines rangirenden Güterzuges mit einem Geschirr des Kalkbrennereibesitzers Schmidt zusammen, das dort Steine geladen hatte. Der Wagen wurde zertrümmert, der Kutscher und die Pferde kamen mit geringen Verletzungen davon.

, **Weißenfels**, 12. Sept. [Auf dem heutigen Viehmarkte] wurden zum Verkauf: 28 Kühe, 60 Ferken, 24 Kälber und ein junger Bulle. An Schweinen waren 181 Läufer- und 300 Stück Korbschweine angetrieben. Die Preise waren durchschnittlich hoch; es wurden gezahlt für Kühe 375 bis 390 M., für Ferken 300 bis 330 M., für Kälber 100 bis 120 M., für Läuferschweine 50 bis 60 M. und für Korbschweine 18 bis 30 M. Das Geschäft war flott. — Auf dem Zwiebelmarkte wurde der Centner Zwiebeln mit 4 M., 10 Liter mit 75 Pf. bezahlt. — Meerrettich kostete pro Stange 10 bis 15 Pf.

* **Naumburg**, 12. Sept. [Einen neuen Industriezweig] hat unsere Stadt dadurch erhalten, daß die Hering'sche Automobilfabrik aus Gera-Untermhaus vom heutigen Tage ab ihren Sitz hierher verlegt hat.

K **Erfurt**, 12. September. [Unglücksfälle]. Auch in dem weimarischen Orte Tötteleben bei Erfurt ereignete sich durch das verbotene Sitzen der Landleute auf den Erntefuhrern ein schrecklicher Unglücksfall. Die verehrl. Meinhardt trat, um vom Fuder zu kommen, auf den Stiel einer in dieses geflochten Reichnabel. Der Stiel brach, die Frau stürzte zu Boden und fiel auf die Gabel, deren lange Zinken tief in den Unterleib drangen. Nach einigen Tagen wurde die Aermste durch den Tod von ihren grämlichen Qualen erlöst. — Der 82 Jahre alte Landwirth Wilhelm Issermann aus Niedernissa fiel von seinem Wagen, geriet unter die Räder und wurde ein Stück mit fortgeschleift. Der Greis erlitt einen Rippenbruch und so schwere innere Verletzungen, daß an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird.

∧ **Heiligenstadt**, 12. Sept. [Wolkenbruch.] Heute gegen abend verdunkelten gelblich-graue Wolken das Nahen eines Unwetters. Um 6 Uhr fiel bei Heuthen ein großer Wolkenbruch. Im Dorfe steht das Wasser über einen halben Meter hoch, und es kann kein Einwohner zum Hause heraus noch herein. Die Wassermassen fließen ab nach Geisleden und Heiligenstadt zu, und da ein Theil des Dorfes Geisleden sehr tief liegt, sind die Bewohner schlimm daran. Die Feldfluren sind von der Wasserfluth gänzlich verwüstet. Nach dem furchtbaren Hagelschlag, der erst vor 8 Tagen einen Schaden von fast einer Million verursacht hat, hat nun ein Wolkenbruch die vom Hagelwetter nicht betroffenen Ortschaften schwer heimgesucht.

Vermischtes.

Abgelehntes Gnadengesuch. Der wegen der Eisenbahn-Katastrophe bei Altenbeken vom Dezember v. J. von der Strafkammer in Paderborn zu neun Monaten Gefängniß verurtheilte Blockwärter Kleinhans hatte die Gnade des Kaisers angerufen. Das Gesuch ist jetzt abschlägig beschieden worden, und der Verurtheilte, der inzwischen aus dem Dienste entlassen ist, hat sich nunmehr zur Verbüßung der Strafe in Hamm i. W. gestellt. — Der zweite Verurtheilte in dem genannten Strafprozeß, Zugführer Wilhelm Peters-Berlin, gegen welchen auf sechs Wochen Gefängniß erkannt wurde, betreibt, dem Vernehmen nach, zur Zeit die Wiederaufnahme des Verfahrens.

Die Rückkehr des Stadtraths Kaufmann nach Berlin ist für die nächste Woche vorgesehen. Die Besserung im Befinden des Stadtraths, der sich, wie bekannt, seit mehreren Monaten in Friedrichroda zur Kur aufhält, ist so weit gediehen, daß Kaufmann nächster Tage daran denken kann, seine Amtsgeschäfte wieder aufzunehmen.

Grausiges Familiendrama. In Philippsdorf mißhandelte der Arbeiter Erlebach während eines Streites seine Frau und hängte sie dann an einer Schnur auf. Das einzige Kind des Ehepaares, das dieser Scene zusah, schlug Lärm. Als die Nachbarsleute herbeieilten, fanden sie die unglückliche Frau bereits todt. Erlebach war nach der bestialischen That geflüchtet und wurde am Tage darauf erschossen aufgefunden; er hatte Selbstmord verübt.

Infolge Platzens eines Dampfrohrs an Bord des Dampfers „Borneo" im Hafen von Woolwich wurden zehn Mann schwer verletzt.

Ruhestörungen in Russisch-Polen. In Czestochau sind am Donnerstag Krawalle, die sich gegen die Juden richteten, ausgebrochen; sie arteten am Abend in Plünderungen und Brandstiftungen aus, so daß Militär einschreiten mußte. Fünf Personen sollen bei dem Zusammenstoß mit den Truppen getödtet worden sein.

6½ Millionen Einwohner! Einem gestern amtlich veröffentlichten Ausweis zufolge beträgt die Einwohnerzahl Londons jetzt 6,581,360 Menschen.

Brückeneinsturz. Der Zug mit der englischen Post stürzte 205 Meilen von Madras mit einer Brücke, die durch Hochwasser untergraben war, in den Fluß. Mehrere Reisende wurden getödtet. Europäische Reisende sind den Berichten nach nicht zu Schaden gekommen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 13. Sept. Lord Roberts und die übrigen britischen Offiziere traten um 11 Uhr abends die Rückreise nach England an.

Berlin, 13. Sept. Der „Lokalanzeiger" meldet, Oberbürgermeister Witting sei gestern auf der Rückreise von Norderney hier eingetroffen. Das Blatt will wissen, die Besprechungen mit dem Reichskanzler hätten noch zu keiner Entscheidung geführt.

Breslau, 13. Sept. Eine Versammlung Breslauer Aktionäre der Rhederei vereinigter Schiffer beschloß, den Aufsichtsrath auf Schadenersatz zu verklagen, und wählte zum Zwecke gemeinsamen Vorgehens mit den Berliner Aktionären einen Fünfer-Ausschuß.

St. Etienne, 13. Sept. Gestern fand hier eine Abstimmung der Bergleute der Compagnie Loire über den Ausstand statt. Es wurden 3300 Stimmen abgegeben, von denen 1425 für den sofortigen Ausstand und 1774 für den Aufschub des Ausstandes waren.

Athen, 12. Sept. Die Polizei befahl 20 zu Schiff hier eingetroffenen Bulgaren, von denen sie eine Störung der öffentlichen Ruhe befürchtete, sofort wieder abzureisen.

Sasvar, 13. Sept. Der deutsche Kronprinz stattete gestern den Erzherzogen Johann und Rainer sowie dem Kriegsminister einen Besuch ab.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020913012/fragment/page=0003

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

14. September: Wärmer, wolkig, vielfach Gewitter und Regen. Später Sonnenschein.

15. September: Wolkig, theils heiter. Ziemlich warm. Vielfach Regen. Stark windig.

16. September: Normale Wärme, Regenfälle, später schön. Sehr windig.

17. September: Meist heiter und trocken, ziemlich warm. Sturmwarnung.

Metereologische Station zu Halle.

	12 September (9 Uhr 12 Min. ab.)	13 September (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	740,8	743,1
Thermometer Celsius	12 0	10,5
Rel. Feuchtigkeit	95 %	70 %
Wind	S 1	NO 2

Maximum der Temperatur am 12 September: 20 4° C.
Minimum in der Nacht vom 12. September zum 13 September. 9,6° C.
Niederschläge am 13. September 7 Uhr morgens: 7 7 mm
Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Florabade, am 13 Sept.: 14½° R.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Die Aktionäre der Konsolidirten Redenhütte werden bereits jetzt aufgefordert, auf die Stamm-Prioritäts-Aktien Lit. A u. B eine Baareinzahlung von 30 Proz., und zwar bis spätestens den 25. d. zu leisten.

— Der Verwaltungsrath der Graz-Köfischer E.-B.-Gesellschaft beschloss die Kündigung sämmtlicher Obligationen am 1. Oktober d. J. zum 1. Januar 1903. Die Emmission einer neuen Anleihe und das Angebot zur Konversion findet im Oktober statt.

Rio de Janeiro. 11. Sept Wechsel auf London 11⁸/₃₂.

Buenos Aires, 11 Sept. Goldagio 129,20.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 12. Sept. [Telegr.] Rother Winterweizen loco 75⅜ (vorige Notirung 76), September 76⅝ (77), Oktober — (—), Dezember 74 (74⅜), Mai 75 (75⅜). Mais September 68½ (67), Dezember 49⅝ (49⅝). Mai 45⅞ (45¼). Mehl 3,10 (3 10). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 12. Sept. [Telegr.] Weizen September 73⅛ (73½), Dezember 69 (69⅜). Mais September 60 (59¾).

Berlin, 12. Sept. Frühmarkt. Amtl. Notirungen. Weizen loco Okt. 154,75—154 50. Fest. — Roggen loco Okt. 139,50—139,25. Etwas fester. — Gerste. Inländ. Futtergerste 138—151 frei Wagen und ab Bahn. — Hafer. Märk., mecklenb., pomm., pos., schles., fein 159—175, do. märk., mecklenb., pomm. mittel 149—158, do. pos. u. schles. mittel 149—158, do. märk, meckl., pomm., pos u. schles. gering 144—148, alles frei Wagen und ab Bahn, do. russ. 136—144 frei Wagen. Still. — Mais. Amerik. mixed. 138—140, türk. mixed. 137—139, ungar. Zahn 137—139, runder 132—134, alles frei Wagen. Still. — Erbsen. Inländische Futterwaare 190—195, do. 190—195. — Weizenmehl 00 loco 21,50—24. — Roggenmehl 0 u. 1 loco 19,70 bis 21,00. — Weizenkleie, grobe 9,50—10,00, feine do. 9,50—10, — Roggenkleie 10,00—10,25

* Hamburg, 12 Sept. Weizen loco stetig. loco holsteinischer mecklenburg. 156. Hard Winter No. 2 Aug.-Ablad. 125,00. Roggen loco stetig, südruss. fest, 9 Pud 20/25 Aug.-Abl. 102,50, holst u mecklenburg. 150. Hafer stetig. Gerste matt.

* Amsterdam, 12. Sept. Weizen auf Termine geschäftslos, Nov, —. März —. Roggen loco —, auf Termine ruhig, Okt. 128, März —.

* Antwerpen, 12. Sept. Weizen steigend, Roggen fest, Hafer träge, Gerste ruhig.

London, 12. Sept. Sämmtliche Getreidearten ruhig, aber fest. In Hafer Geschäft recht lebhaft.

* Liverpool, 12. Sept. Weizen stetig, ½—1 Penny höher, Mehl fest, Mais americ. mixed. stetig, 1 Penny höher.

Zucker.

* London, 12. Sept. 96% Javazucker loco 7½ nom., Rübenrohzucker loco 6 sh. — d. Ruhig.

* Paris, 12. Aug. Rohzucker ruhig, 88% neue Kondit. 16¼—16½. Weisser Zucker träge, Nr. 3, für 100 kg per Sept. 20⅞, per Okt. 21½, per Jan.-April 22½, per März-Juni 22⅞.

Kaffee.

Hamburg, 12. Sept. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack.

Hamburg, 12. Sept. abends 6 Uhr Kaffee good average Santos, Sept. 30,50 Gd., Dez. 31,00 Gd., März 31,75 Gd., per Juli 32,25 Gd. Ruhig.

Amsterdam, 12. Sept. Java-Kaffee good ordinary 37,50.

Havre, 12. Sept. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Sept. 37,25, per Dez. 37,75, per März 38,50, per Mai 39,00, per Juli 39,50. Behauptet

Petroleum.

* Hamburg, 12. Sept Petroleum still. Standard white loco 6,60 Br.

* Antwerpen, 12. Sept (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiss loco 18,00 bez. u. Br., per Sept. 18,00 Br., per Okt 18,25 Br., per Okt.-Dez. 18,50 Br. Fest.

* New York, 12. Sept. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 7,20, do. in Philadelphia 7,15, do. Refined 8,50 (in Cases) do. Credit Balances at Oil City 1,22.

Spiritus.

* Nordhausen, 12. Sept. Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 61.50—63,50 M., desgl. 40 Vol. % 55,50—57,50 M.

* Hamburg, 12 Sept Spiritus still. Sept. 11½ Br. 11¼ G., Sept.-Okt. 11½ Br. 11¼ G. Okt.-Nov. 11½ Br. 11¼ G., Nov.-Dez. 11½ Br. 11¼ G.

* Paris, 12. Sept. Spiritus ruhig. Sept. 32,50. Okt. 32,50, Nov.-Dez. 33,00, Jan.-April 33,75.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 12. Sept. [Telegr.] Schmalz Western steam 11,00 (10.90), do. Rohe und Brothers 11,15 (11,00).

Chicago, 12. Sept. [Telegr.] Schmalz Oktober 9,80 (9,72). Januar 8,60 (8,47).

* Bremen, 12. Sept. Schmalz fest. Wilcox in Tubs und Firkins 54½ Pfg., andere Marken in Doppeleimern 55 Pfg. Speck fest. Short loco —. Sept.-Abladung — Pfg., extra lang — Pfg.

* Hamburg, 12 Sept Rüböl (unverzollt) ruhig. loco 53,00.

* Paris, 12. Sept. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig. Sept. 57,75, Okt. 57,75, Nov.-Dez. 57,75, Jan.-April 58,50.

Antwerpen, 12. Sept Schmalz per Sept. 131,00.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 12. Sept. Baumwolle. Stetiger. Uppland middl. loco 46 Pfg.

* Liverpool, 11. Sept. (Wochenbericht.)

Offizielle Notirungen.

American good ordin.	4¾	Peru moder. good fair	6
„ low middling	4⅞	„ „ good	6¼
„ middling	4³¹/₃₂	„ smoth fair	4²⁹/₃₂
„ good middl.	5¹/₁₆	„ „ good fair	5¹/₃₂
„ middl. fair	5⁵/₁₆	M. G. Broach good	4¹¹/₃₂
Pernam fair	4¹⁵/₁₆	„ fine	4¹¹/₁₆
„ good fair	5⅛	Bhownuggar good	3¹⁵/₃₂
Ceara fair	4⅞	„ fully good	4¹/₁₆
„ good fair	5¹/₁₆	„ fine	4¼
Egyptian brown fair	7	Oomra good	3²¹/₃₂
„ „ good fair	7⅜	„ fully good	4³/₃₂
„ „ good	7⅝	„ fine	4⁹/₃₂
Smyrna good fair	4¾	Scinde fully good	3¹⁷/₃₂
Peru rough fair	—	„ fine	3²¹/₃₂
„ „ good fair	6⅞	Bengal fully good	3½
„ „ good	7	„ fine	3¹¹/₁₆
„ „ fine	7⅝	Madras Tinnevelly good	4¹¹/₁₆
„ moder rough. fair	5⅝		

* Liverpool, 12. Sept. Baumwolle. Umsatz: 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Sehr stetig. Sept. 4⁴⁹/₆₄ Verkäuferpreis, Sept.-Okt. 4⁴⁰/₆₄ Käuferpreis, Okt.-Nov 4³⁶/₆₄ Verkäuferpreis, Nov.-Dez. 4³³/₆₄ Käuferpreis, Dez.-Jan. 4³³/₆₄ do., Jan.-Febr 4³¹/₆₄ bis 4³²/₆₄ do., Febr.-März 4³¹/₆₄ Werth, März-April 4³⁰/₆₄—4³¹/₆₄ Käuferpreis, April-Mai 4³⁰/₆₄ do., Mai-Juni 4³⁰/₆₄ d. do.

Manchester, 12. Sept. 12r Water Taylor 5⅛, 20r Water Leigh 6¾, 30r Water courante Qualität 7⅛, 30r Water bessere Qualität 7⅞, 32r Mock courante Qualität 7½, 40r Mule Mayall 7¾, 40r Medio Wilkinson 8¾, 32r Warpcops Lees 7⅛, 36r Warpcops Rowland 8, 36r Warpcops Wellington 8⅛, 40r Double Weston 8¾, 60r Double courante Qualität 11⅝, 32r 116 yards 6×16 grey printers aus 32r/46r 191. Fest.

Metalle.

* London, 12. Sept. Chili-Kupfer 53¹¹/₁₆ Lstrl., 3 Mon. 54 Lstrl.

* Amsterdam. 12. Sept. Bancazinn 74.

* Glasgow, 12 Sept Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed. numbers warrants stramm, 58 sh. 1½ d. per Kasse, — sh. — d. p. lfd. Mon.

* Glasgow, 12. Sept. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 58 sh. 3½ d., Middlesborough 53 sh. 8 d.

Glasgow, 12. Sept. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 41,290 Tons gegen 58,370 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 85 gegen 81 im vorigen Jahre.

Chemische Produkte.

* London, 9. Sept. Chilesalpeter ord. 8 sh. 10½ d., raff. 9 sh 1½ d.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 11. Sept. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd. Bonn 10. von Antwerpen nach Brasilien Kaiserin Maria Theresia 10. in New York Aller 9. in New York. Hamburg, nach Ostasien, 10. in Suez. Gera, von Australien, 10. auf der Weser. Nürnberg, von Ostasien, 10. Gibraltar passirt. Lahn 10. von Genua nach New York.

Bewegungen der Dampfer der Hamburger P.-Akt.-Ges.

Hamburg, 10. Sept Nach New York: 11. 9. Columbia, 13. 9. Patricia, 18. 9. Pretoria, 20. 9, Blücher, 25. 9. Auguste Victoria, 27. 9. Graf Waldersee, 2. 10. Fürst Bismarck. Nach Boston: 15. 9. Artemisia, 26. 9. Athesia, 8. 10. Assyria. Nach Baltimore: 15. 9. Artemisia, 4. 10. Alexandria, 20. 10. Brisgavia. Nach Philadelphia: 14. 9. Armenia, 26. 9. Athesia, 8. 10. Assyria, 20. 10, Arcadia Nach New Orleans: 15. 9. Hoerde, 7. 10. Badenia. Nach Montreal: 23. 9. Frisia, 9. 10. Westphalia, 23. 10. Teutonia. Nach Westindien: 20. 10. Constantia, 24. 10 Arabia. Nach Mexico: 12. 9. Hercynia, 15 9. Valesia. Nach Vera Cruz: 20. 9. Constantia. Nach Ostasien: 10. 9. Suevia, 10. 9. Alesia.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null).

Saale und Unstrut.

	Sept.		Sept.		Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	11. Sept.	+ 0,48	12. Sept.	+ 0,44	4	—
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,42	»	+ 2,40	2	—
do. Unterpegel	»	+ 0,08	»	+ 0,02	6	—
Trotha	12. »	+ 1,56	13. »	+ 1,56	—	—
Alsleben, Oberpegel	11. »	+ 2,37	12. »	+ 2,37	—	—
do. Unterpegel	»	+ 1,32	»	+ 1 30	2	—
Bernburg	»	+ 0,97	»	+ 0,48	49	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,58	»	+ 1,58	—	—
do. Unterpegel	»	+ 0,48	»	+ 0,46	2	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Sept.	Fall	Wuchs		Sept.	Fall	Wuchs
Budweis	11. + 0,04	4	—	Torgau	12. + 0,57	—	14
Prag	» + 0,30	11	—	Wittenberg	» + 1,35	—	—
Jungbunzlau	» + 0,08	2	—	Rosslau	» + 0,77	7	—
Laun	» — 0,26	8	—	Barby	» + 0,99	1	—
Pardubitz	» — 0,01	3	—	Magdeburg	» + 1,00	3	—
Brandeis	» — 0,10	8	—	Tangermünde	» —	—	—
Melnik	» — 0,23	6	—	Wittenberge	» + 1,20	—	14
Leitmeritz	» — 0,24	—	2	Dömitz Peg.	11. + 0,53	—	2
Aussig	12. — 0,02	9	—	Lauenburg	12. + 0,60	—	1
Dresden	» — 1,33	—	3				

Aussig, 12. Sept. Von den oberen Plätzen werden 4 cm Wuchs gemeldet. Fracht nach Magdeburg 240 Pfg. mit fortlaufender Staffel gezahlt.

Berliner Börse

vom 12. September.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 3, Lomb. 4. Amsterd. 3. Brüssel 3. Wien 5. Petersb. 4½. London 3. Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	98,70bz
Berliner Stadt-Obl.	3½	100,40bz
do. do. 1892	3½	100,40bz
Magdeburger St.-Anl.	3½	99,40bz
do. do. neue	4	104 60B
Westpr. Prov.-Anl.	3½	99,30bz
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	— —
Bayrische Anleihe	3½	100,70bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	134,30B
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	137,40B
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,50bzG
Meininger 7 fl.-Loose	—	29,90bzB
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128,90bz

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	88,00G
do. innere do. 4½%	4½	76 60bzG
Barletta 100 Lire-Loose		18,75bz
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	
do. do. 1888	4½	92,90bzG
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	90,10bzG
Chinesische St.-Anl.	5½	— —
do. v. 1895	6	
do. do. kleine	6	105,20G
do. v. 1896	5	101,00bzG
do. v. 1898	4½	92,90bzB
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	34 00bz
Griech. Anl. 1881—84	—	41,60bzG
do. kons. Goldrente	—	32,10bzG
do. Monopol-Anl.	—	44,30bzG
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	39,80G
Lissabon Stadtanl. 1886	4	78 70bzG
do. do.	4	78,70bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose	—	16,60bz
Mexikaner Anl. à 100	5	— —
do à 20	5	101,75bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	153,70bzB
Rumän. Anleihe 1891	4	86,00bzG
do. do. mittlere	4	88,20G
do. do. kleine	4	— —
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	100,50bzG
do. Boden-Kredit	5	116,25G
do. 3⁸/₁₀% do. gar.	3,8	95,20bz
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	— —
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	92,90G
do. do. 1890	3½	100,10G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,75bzG
Türkische Anleihe D.	1	29 10bzG
do. Administ	5	101,20G
do. 400 Frcs.-Loose	—	123,25bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	— —
do. Kr.-R.	4	99 00bzG
do. Staats-R. 97	3½	92,25bzG

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	244,50bzG
Admiralsgarten-Bad	5	93,80G
Annaburger Steingut	0	60,25G
Archimedes	10	160,50G
Braunschweiger Jute	12	163,00bzG
Berl.-Anh. Maschinen	14	185,00G
Berl.-Charl. Bau-V.	m.T	561,00bzG
Berliner Bockbrauerei	10	152,50bzG
do. Brauerei Königst.	5	107,25bzG
do. Union Gratweil	5	108,25G
Brsl. Eisenb. W., Linke	14½	165 50G
Breslauer Oelwerke	½	67,30bzG
do. Strassenbahn	10¼	164 75B
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z	231,00bzG
Charlottb. Wasserwerk	13¼	302,25bzG
Chem. Fabr. Schering	10	215,00G
Chemn. Masch. Zimm.	4	107,10G
Dessauer Gas	12	211,50bzG
Deutsch-Am. Werkz.	0	45,00G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	28	264,50bzG
Dtsche Jutespinnerei	5	128,10bz
Elberfeld. Farbenfabr.	18	345,00G
Erdmannsdorf. Spinn.	0	60,25bzG
Freund Masch. konv.	12	290,00G
Görlitzer Eisenbbed.	18	204,50bzG
Hagener Gussstahl	6	54,00bz
Hansa, Dampfschiff.	14	119 60bzG
Harburg-Wien Gummi	20	322,25bzG
Harkort St.-Pr. konv.	7	87,10bz
do. Brückenb. konv.	7½	118,50G
do. do. St.-Pr.	8½	140,50bzG
Keyling & Th. Eiseng.	3	111,80G
Köln-Müsener conv.	6	89,00bz
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	fr. Z	330,00bzG
La Veloce, Ital. D.	0	— —
Ludw. Löwe & Co.	12	227,00bzG
Mälzerei Wrede	4	74,25G
Magdeburger Baubank	5	88,60G
Magdeb. Strassenbahn.	6	117,40bz
Maschin. Breuer	4	— —
Neue Boden-A.-G.	6	154,50bzG
Nenroder Kunstanstalt	8½	103,00bzG
Nienburg E. V.-A. abg.	2	55,00G
Nordd. Eiswerke	2	55,75bzB
Omnibus-Gesellschaft	13	172,50bzG
Oppeln. Portl.-Cem.	7	103,80bz
Orenstein & Koppel	0	125,50bz
Rhein. Cham. u. Dinasw.	8½	69,00G
Sangerhäuser Masch.	15	172,25bzG
Saxonia Cement	3	88,25G
Schäffer u. Walcker	0	47,50bzG
Schlesische Cement	6½	150,25bzG
Schwartzkopff	10	177,75bz
Siemens, Glas-Industr.	18	247,25bz
Siemens & Halske	8	122,30G
Stettiner Cham. Didier	18	268,10bzG
Sudenburg. Maschin.	0	54,75G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12	204,00bzG
Vereinsbrauerei Artern	7	102,75G
Westf. Draht-Industrie	10	151,75bzB
Wittener Guss	12	161,50G
Wilhelmshütte conv.	0	74,50bz
Zuckerfabr. Fraustadt	18	121 75G

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig

Dortm.-Gronau	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	— —
Dortmund-Gronau. E.	8½	180,50bz
Marienb.-Mlawkaw	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	4⅔	107,00bzG

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	68,40bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	— —
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	95,20bzG
do. Ergänzungsn.	3	— —
do. Gold-Pr.	4	102,40G
Oesterr. Lokalbahn	4	100,75G
do. Nordwestbahn	5	109,60G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	64,80G
do. Obligationen	5	102,90bzG
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	— —
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	— —
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	— —
Kosl.-Woronesch Obl.	4	— —
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	100,00bz
Kursk-Kiew	4	100,00G
Mosco-Kiew-Woron	4	99,50bzG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	100,50G
Mosco-Smolensk	5	99 75bz
Orel-Griäsi 1889	4	— —
Rjäsan-Koslow	4	100,30bz
Rjäsan-Uralsk gar ukd. [b. 1909	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	99,60B
Rybinsk-Bologoye	4	99,90bzG
Russ. Südwestbahn	4	— —
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	99,50bzB
Wladikawkas Oblig.	4	— —
do. unkdb. b. 1908	4	99,60G
Manitoba rz. 1933	4½	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	103 60G
do. Gen. Lien.	3	75,10G
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	
do. do. do.	5	96,40G
Central-Pacific	5	— —
Anatol. I. 2040 M.	5	102,25bzG
„ II. Ergz. 2640 M.	5	102,00bzG
Macedonische G.-O.	3	63,40bzG
Portug. Eisenb. O. 1886	3	70,70bzG
do. 1889	4½	97,25bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	7½	— —
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	4	110,75G
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	13,4	— —
Böhmische Nordbahn	7⅔	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	6½	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	— —
Lemberg-Czernowitz	6¾	— —
Oesterr. Nordwestb.	4¾	— —
do. B. Elbethalb.	5¼	— —
Südösterreich (Lomb.)	⅖	21,00bzB
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅜	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien.	26¼	182,20bz
Gotthardbahn	6	177,10G
Ital. Meridionaux	6⅖	— —
Lüttich-Limburg	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9⅗	— —
Westsicilianische Anl.	4	40,90bz

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,50B
Berl. Hyp.-B. 80% abg.	4	98,30bzG
do. do.	3½	93,00bzG
B.-Han. Hyp. I., X. XI.,	3½	96,50bzG
„ II.-IX., XII.-XV.	3½	95,80bzG
„ XVI. u. XVII.	4	100,60bzG
„ XVIII. unk. 05	4	101,50bzG
„ XIX.	3½	95,50bzG
„ XX. unk. 10	3½	96,00G
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	101,10bzG
do. do. V. rz. 103	3½	— —
do. VI. unkb. 1900	4	101,00G
do. VII unkb. b. 1903	4	102,30G
do. VIII S. b. 1905 ukb.	3½	96,50G
do. IX. u. IXa bis 9 uk.	4	96,50bzG
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	100,20bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	100,20G
do. X. unkdb. 1908	4	101,25bzG
do. XI. u. XII. „ 1910	4	102,00bzG
Hamb. 251-310 unk. 1905	4	100,75bzG
do. unk. bis 1900	4	100,30bzG
do. S. 301-330, unk. 1908	3½	96,00G
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	95,60bzG
do. alte u. con.	3½	95,50bzG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	97,50G
do. do. II.	3½	95,00G
do. do. III.	4	100,25G
do. do. IV-VI.	4	101,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3½	97,60G
do. do. F.	4	102,40G
do. do. VIII. IX.	4	102,60G
Mein. H.-B., conv.	3½	96,00bzG
do. Serie II.	4	150,50G
do. unkdb. bis 1905	3½	96,00bzG
do. unkdb. bis 1907	3½	96,00bzG
do. Em. VI.	4	100,70B
do. Em. VII unk. b. 1906	4	102,00bzG
do. Präm.-Pfdbr	4	137,00G
Nordd Gr.-Cred.-Pfdb.	4	99,75bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	99,75bzG
Ostpreussische	3½	103,80G
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	37,50G
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	87,50G
do. IX. X. 1906 uk.	3½	— —
do. XI. XII. 1908 uk.	4	90,60G
do. II. III. 1906 uk.	3½	— —
Posensche	4	102,40G
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,00G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	108,00G
do. XIII. rz. 100	4	100,80G
do. XIV. ukb. 1905	4	100,80bzG
do. XV. ukb. 1904	3½	95,75bzG
do XVIII. ukb. 1910	4	101,80bzG
do. XIX. ukb. 1911	4	102,50G
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1909	4	102,50bzG
do. do. v. 1894	3½	95,60bzG
do. ukb. 1906	3½	96,20bzG
P. H.-A.-B. abg. 80% rz 125	4½	115,00bzG
do. do.	4	96,50bzG
do. do.	3½	93,20bzG
do. Restcertifikate.	frc.	15,20bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	95,40bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	95,60bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	101,30bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	102,25bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	94,60G
do. „ „ b. 1908	4	100,40G
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	99,60G
do. do. Em. II. unk. 1910	4	104,00bzG
Rh.-W. Bdcr., I. III. V., ukb. b. 1905.	4	100,75bzG
„ II. u. IV., b. 1904	3½	95,25bzG
„ VI., ukdb. 1908	3½	95,90G
„ VII., unkdb. 1908	4	101,00G
„ VIII., ukdb. 1910	4	101,70G
Sächsische	4	— —
do.	3½	99,60B
do.	3	89,30G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I B	3½	99,00B
„ Pommersche	4	103,80G
„ Posensche	4	103,80bz
„ Preussische	4	103,80G
„ Sächsische	4	104,00bzG
„ Schlesische	4	103,75bz

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	6	91,00bzG
Arenberg Bergwerk	45	537,00G
Baroper Walzwerk	0	112,25bz
Berzelius	0	87,40bz
Bismarckhütte	12	222,00bzG
Concordia-Bergwerk	25	276,50bzG
Consolidat. Bergw.-G.	27	— —
Consol. Marie	4	78,25G
Duxer Kohlen kon.	15	174,00G
Gelsenkirch. Gussstah.	0	108,10G
Harzer Eisenw. Lit. A. B.	3	74,00B
Inowrazl., Steinsalzbl	6	125,25bzG
Kattowitzer	12	197,75bzG
Königin-Marienhütte	0	53,50B
Leopoldsgr. Edderitz	7	100,50G
Luise Tiefbau konv.	0	45,50B
do. do. St.-Pr.	0	88,00bzG
Magdeburg.-Bergwerk.	42	— —
Marienhütte Kotzenau	6	66,50G
Mend. & Schwert. St.-Pr.	4	82,50G
Niederl. Kohlen	8	113 75bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	10	146,75bzG
Schlesisch. Zinkhütten	16	348,50bz
Stadtberger Hütte	12	130,50bzB
Wurm-Revier	8½	126,00bzG

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	99,90G
Aschaffenb. Papierf.	4½	— —
Aschersleb. Kaliwerke	4	99,70bzG
Bochumer Gussstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	106,90bzG
Dortmunder Union	5	110,75bzG
Elektr. Licht- u. Kraft.	4½	101,00G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	100,00G
Hamb.-Packetfahrt	4	— —
Fr. Krupp-Obl.	4	102,90B
Laurahütte	3½	94,90G
Naphta-Obligationen	4½	99,60B
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisen-Ind.	4	99,00G
v. Tiele-Winkler	4	105,20G
Zeitzer Eisengiesserei	4½	— —

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	6⅓	130,00G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	151,50bzG
Berliner Hyp.-Bank.	4	— —
do. do. Lit. B.	4	117,00bzG
Börsen-Handelsverein.	5	102 75G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4	88,00B
Cöln W. u. Komm.	1½	88,25bzG
Danziger Privatbank	5	— —
Dtsch. Effek.-B. (Hahn)	1⅓	103,30G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	119,80G
Dresdener Bankverein	5½	102,60G
Essener Kredit	8	147,10G
Gothaer Privatbank	6	126,50G
do. Grundkreditb.	7	127,80G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	158,50bzG
Königsberg. Vereinsb.	6	111,25G
Leipziger Bank	fr. Z.	1,25bzG
Lübecker Kommerzb.	6⅔	
Magdeburger Privatb.	0	93,10G
Nordd. Grund-Kredit.	5	97,00bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	0	17,25bzB
Pr. Hyp.-B. abg u. neue	—	98,25G
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	124,40bzG
Rheinische Bank	0	45,60bzG
Wilhelma, Mgd Allg. U.	17⅔	1315G

Leipziger Börse, 12. September.

Zf.		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.		90,40B	4	Mansf. Gew. 1882		101,25G
3	do.	1000	90,40B	4	do. 1879		101,00G
3	do.	500	90 40B	4	do. Em. 1875		101 00G
		Thlr.		3½	Stadtobl. 1884 konv.		100,50bz
3%	Staatsanl. 1855.	100	95,00G	3½	do. 1876 konv.		100,50bz
3½	do. 67 kv. 4%	500	101,15G	3½	Altb. Landoblig.	1000	101,20G
3⅓	Landrentenbr.	500	99,75G	3½	do. do.	500	101,20G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
13,4	Aussig-Tepl. 500 fl.	280,00G
5⅔	Böhm. Nordbahn	— —
11³	Buschtiehrad. Lit. A.	240,50G
11⅜	do. do. B.	253,00G
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
6½	Graz-Köflach.	— —
1½	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	176,60bzG
5	Chemn. Bankverein	— —
4	Dresdener Bank	145,00G
5½	do. Bankverein	102,50G
6	Gothaer Privatb.	126,50G
4	Kob.-Goth Kred.-Gs.	— —
frc. Z.	Leipziger Bank	1,00G
3	do. Hypoth.-B.	125,50G
0	do. Kred.- u. Sparb.	— —
4	Sächs. Bank	127,85G
6½	Zwickauer	112,00G

Div.	Industrie-Papiere.	
0	Chemn. Werkz. (Zim.)	106 50G
15	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	4% do. Schldvschr.	99,75G
2½	Dörstew.-Rattm. St.-A.	58,50B
5	do do. 5% V.-A.	98,50G
0	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	67,00B
18	Geraer Jutesp. u. W.	— —
5	Germania (Schwalbe)	— —
54	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	520,00G
88½	do. do. Pr.-A. I	930,00G
84	do. do. do. II	840,00G
0	Hallesche Str.-B.	70,00B
4½	Kette Elbsch.-G.-Akt.	74,00B
4	Körbisd. Zuckerfb.	106,00B
5¼	Leipz. Baubank	105,25G

Div.		
5¾	Leipz. Elektr.-Werke	112 50G
2	do. elektr. Strassb.	67,00G
5½	do. Gr. elektr. Strassb.	145,75bz
10	do. Bierbr. Riebeck	208,00G
8⅓	Lpz. Kammgarnsp.	180,00B
12	do. Malzf. Schkeud.,	157,50B
0	do. Wollkämmerei	— —
45 M.	Mansfelder Kuxe	605,00bzG
14	Naumburger Braunk.	188,00G
0	Portl.-Cement Halle.	65,00G
0	Sächs. Kammg.	85,50G
6	Sächs. M.-F. (Hartm.)	122,75G
0	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	168,00B
15	Thür. Gasges. Spz.	249 00G
15	do. Stamm-Pr.	— —
8	S.-Thür. Br.-V. St.	— —
8	do. St.-Prior.	— —
9	Zeitzer Par. u. S.-A.	125,60B
—	do. do. Oblig.	99,50B
2½	Zuckerfabr. Glauzig	104,00G
20	Zuckerraff. Halle	171,25G

%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	
3½	Aussig-Teplitzer	96,90G
4	Böhm. Nordbahn	102,00B
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	101 65bzB
4	do. do.	101 65bzB
5	do. Em. 1868/71/72	103,00G
3	Dux-Bodenbach	82,25G
5	do. Em. 1871	110,50G
5	do. do 1874	110,60G
4½	Graz-Köflacher	77,50G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	100,60G
4	Kaschau-Oderberg	— —
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	103,50G
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt und Blätter fürs Haus.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020913012/fragment/page=0004
DFG